

Ungewiß ist, ob zu einem dieser beiden oder zu einem dritten Geschlechte Bruno Wolf (Lupus) gehört, welcher 1217 im Gefolge des Grafen Wilhelm v. Jülich vorkommt und 1218, den 5. Juni mit dem Kreuzfahrerverheer des Grafen Adolf von Berg vor Damiete lag.

**Wolfskehl.** (Zus.) Das Burghaus der Wolfskehl, mit dem Arme, liegt bei Darmstadt, im sogenannten Gerauer Ländchen.

**Wolfskühlen,** ein Ritteritz in der Bürgermeisterei Budberg. Henrich v. Wolfskühle, welcher 1292—94 als Edelherr vorkommt, scheint von den Grafen v. Mors abzustammen, in deren Gefolge er erscheint.

**Wüsten.** (Zus.) Schon 1483 kommt Emericus de Wüsten, Ritter, als Vasall und Zeuge bei der Belehnung der Gebrüder von Laer mit einem Burglehn zu Menden durch Erzbischof Herman v. Cöln vor:

Engelbert Wüsten, Schefve des Landgerichts Eberfeld, wohnte zu Solingen und war dort 1699—1706 Bürgermeister, h. N. Berg.

1. Johann, Commerzienrath 2. Peter Thomas v. Wüsten, l. l. Offizier, 1729 am Churfürstl. Hof zu Mannheim vom Churfürsten nobilitirt, soll Eller bei Düsseldorf besessen haben.

**Wienhorst.** (Zus.) Stammsitz ist der Hof Wienhorst bei Rheinberg. Der erste dieses Namens, den ich finde, ist Ritter Winrich v. Wisenhorst, der 1283 eine Urkunde Godfried's, Herrn von Gehen, besiegelt. 1391 macht Johann v. W., Knappe für 40 Gulden jährlich aus dem Zoll zu Rheinberg sein Haus und Schloß Langendonc bei Rheinberg zum Offenhaus des Erzstifts Cöln. 1457 reversirt Joh. v. W., daß ihn der Erzbischof zum Schultheis von Kempen gemacht haben, er besaß 1450 Hof Spandick, zu Jssum, als Mannlehn von Chur-Cöln. 1481 Lenzo (Cunzo?) von W., wird von Herzog v. Jülich mit Niederdroue, im Amte Nideggen belehnt. 1467—79 Cath. v. W., Abtissin zu Fürstenberg bei Xanten; im drauffolgenden Jahrhundert war Marg. v. W. Abtissin daselbst. 1550 unterschrieb Gotschalk von W. die kölnische Landesvereinigung; er lebte noch 1568; um dieselbe Zeit war Wilh. von W., Probst zu Bocholtz. 1606 verkauft Joh. v. W. zu Keinern mit seiner Frau Herberta Hoen v. Amstentath sein Viertel am Ritteritz Steph bei Uebach.

Henrich v. Wienhorst, bekennet 1381, vom Herzog v. Berg, im Hof Keirofen, im kölnischen Kirchspiel Jöheim, und dem damit verbundenen Erbmarischall-Amt von Berg belehnt zu sein, quitirt 1383—86 dem Herzog 30 Gulden Mannelder jährlich.

Johann v. W., 1387 mit den 30 Gulden und den Hof Keirofen und Marischall-Amt belehnt, bekennet, 1396, daß Herzog Wilh. von Berg ihm Schloß Hardenberg amöweise auf Lebzeit übergeben habe, daß er es in wahrhaften Stand setzen, baulich unterhalten und bei seinem Tode gegen Zahlung der Baukosten rückerstatten müsse, unterschreibt 1401 den Geldrischen Vertrag und war 1403 für Adoif von Berg Bürge wegen dessen Schuld von 1100 Goldgulden an Rütger v. Alven.

Einzige Tochter, Erbin des Hofes Keirofen und des Erbmarischalls-Amts, h. Johann v. Düffel.



**Wymar.** (Zus.) Das Wappen ist Theil I. Seite 462, zwar recht blasonirt aber die Abbildung davon verdruckt. Es ist wie neben, ganz dem Wappen der Cleuel ähnlich, nur daß auf dem Helm der Hund zwischen 2 Büffelhörnern erscheint. Die Familie war mit dem jülichischen Lehn, auf der Ellen, zu Merzenich belehnt, und kommt deßhalb in dem hiesigen Archiv häufig vor. 1703 besaß es mit ihnen der Ritter Gabriel v. Gruppello.

**Xantis.** Von der Stadt Xanten nannte sich ein Rittergeschlecht, welches einen aufwärts stehenden Fuchs zwischen zwei Standen im Wappen hat. Rutger de Xantis hat dem Stift zu Rees seine Allode zu Sulenzuge führt, seine Wittve erhebt deßhalb Rechtsansprüche, worauf sie 1153 der Erzbischof von Cöln abfindet. 1359 überträgt Johann de Xantis, Knappe, und seine Frau Guda von Binsfeld, dem Erzbischof Wilh. v. Cöln. die seither von ihm zu Lehn getragene Jurisdiction über die Villen: Muffendorf, Kamersdorf, Godesberg und Landerödorf für 1200 Mark, hält sich aber das Schultheisamt von Muffendorf vor.



**Zeller,** führen in Silber drei (2. 1.) schwarze Amseln, so ist das Wappen bei der clevischen Ritterschaft, blasonirt, wonach gegen 1500 Johanna von Zeller, Erbin zu Halsaff, an Sibbert von Voest verheirathet war. Siehe unter Zusätze Artikel Voest.

**Zeppenheim,** ein Dorf im vormaligen bergischen Amte Angermund. Davon kommt vor: 1290 Ludolf, Ritter von Zeppenheim, Sohn Johanns, so nennt er sich in der Urkunde und siegelte mit einem gezinnten Querbalken, in einem mit Steinen bestreuten Schilde; sein Siegel trägt aber die Umschrift S. Ludolfi de Windelhufin. Er wird, als Erbe des Ritters Johann von Zeppenheim, vom Cölnner Domkapitel wegen der vom Erzbischof verliehenen kaiserlichen Lehen abgefunden.





**Ziegenhain.** Das Wappen dieser bekannten Grafen ist im kölnischen Vasallenbuche Fürsten also blasonirt: ein quergetheilter Schild, unten Gold, oben in Schwarz ein silberner Stern, auf dem Helm über goldenen Helmschirmen ein schwarzer Bock mit silbernen Hörnern und offenen Flügeln, letztere unten golden, oben schwarz. 1256 verspricht B., Graf v. Eigenheim dem Erzbischof Conrad von Köln, Bischof Simon von Paderborn nicht beistehen zu wollen. 1327 macht Johann, Graf von Z., 25 Mark jährlich aus der Villa Belverode, gemäß Uebereinkunft mit Erzbischof Henrich von Köln, für 250 Mark zum Lehn des Erzstifts. 1414 quittirt Godart, Graf v. Z., dem Erzbischof von Köln 500 Goldgulden, als versprochen für die Hülfe gegen die Bergischen und Clevischen Herrn; bald darauf quittierte er nochmals 2900 Gulden. 1419 auf 1000 Märtyrertag verbindet sich Joh., Graf von Z., dem Herzog Adolf von Cleve zu Hülfe gegen dessen Bruder Gerard. Johann, Graf v. Z. stand in der Fehde des Erzbischof Died. von Köln gegen den Herzog v. Cleve auf Seite des ersteren und wurde 1449 in den Frieden eingeschlossen, den der päpstliche Legat vermittelte.

**Zievel.** (Zuf.) Erscheinen schon im Balduinum als Burgleute zu Mauderscheid. 1343 wird Wirich v. Zievel mit Schönau belehnt. 1400 verkauft Wilhelm v. Daun Zievel an Carl v. Metternich. 1401 war Andreas, Schmeich v. Liffingen, Herr zu Zievel und 1461 Ritter Rollmen v. Geisbusch. Das Geschlecht erlosch 1750.



**Zinselmahr,** führten sechs Querbalken im Schilde und im rechten Oberwinkel einen rechts springenden Löwen. Sie stammen wohl von den Brempt. Ich finde: Wilhelm von Zinselmahr bekennet mit 25 Goldgulden Erbmannlehn aus dem Zoll zu Birkersdorf vom Herzog von Jülich Cleve Berg, belehnt zu sein. Von ihm erbt 1488 Albert von Zweifel, beide besaßen auch die Fischerei in der Erft, vom Kuisfelder Warth bis zur Bruggensföhrt, als jülichisches Lehn. 1486 empfängt Evert von Zweifel, Amtmann zu Brühl, das heinsberger Lehngut Huelhoven, welches ihm von der Klosterjungfer Reigen von Zinselmahr angefallen war.

**Zissen.** Das Wappen kann ich nicht angeben, da die Siegel an den Urkunden alle abgegriffen waren. Der Helmschmuck, zwei offene Adlerflügel, war nur noch kenntlich; das Siegel scheint quergetheilt und im untern Felde mit Rosen verziert gewesen zu sein. 1420 wird Claes v. Zissen vom Herzog Wilhelm v. Berg, mit 3 Weingärten, im Lande Sinzig, vor den Eichen an der Mannwerker, resp. Bodendorfer Banne gelegen, belehnt. 1438 quittirt er dem Herzog seine Leibzuchtsgelder, bestehend in 100 Gulden, 1 Fuder Wein, 6 Wagen Holz, 15 Malter Hafer aus dem Amte Blankenberg. 1440 ist Ritter Scheiffart, Walpob von Bassenheim, im Besitz einer Rente des Clas v. Z., also wahrscheinlich dessen Erbe. 1477 verkauft Herzog Wilhelm v. Z. C. B., Graf zu Ravensberg, seinem Vogt zu Heinsberg, Clas v. Z., ein Haus für 100 Gulden auf Wiederlöse. 1500 weist Herzog Wilh. v. Z. C. B. dem Vogt und Rentmeister von Heinsberg, Clas v. Z., welcher in der Fehde des Herzogs mit den Geldrischen gefangen und mißhandelt ist, und sich mit 2100 Gulden hat lösen müssen, die ihm jährlich zu Heinsberg erfallenen 200 Gulden bis zur Deckung an. Clas erdirte bald darauf seine Forderungen den Cartheusern zu Bogelsang, welche sie an Wilh. v. Harue übertrugen.

**Zudendorf.** (Zuf.) Henrich v. Zudendorph, Zeuge in einer Urkunde Kaiser Otto's IV., über die Stadt Kölner Privilegien, und 1221 in einer Urkunde des Erzbischof Engelbert v. Köln. 1219 heißt es von Richwin, Ritter von Zudendorf, daß er Acker zu Erpel verkauft habe. Requin v. Z. ist 1222 Zeuge in einer Urkunde des Erzbischof Engelbert von Köln, unter den bergischen Abligen, und Gerard v. Z. 1246 in Gefolge des Edelherren Waltram v. Jülich. 1397 besiegelt Henrich von Zudendorf das Gelöbniß der bergischen Ritterschaft, den Bergleich Herzog Wilhelms mit seinen Söhnen aufrecht erhalten zu wollen. Sein Siegel besteht in einem quergetheilten Schilde, im rechten Oberwinkel einen Adler mit offenen Flügeln, der auf dem Helme zwischen zwei Büffelhörnern wiederholt ist. Er gehört wohl zur Familie Holtorp. Von zwei anderen Familien dieses Namens habe ich die Siegel aus dem stadtkölnischen Archive entnommen und Bd. I, Tafel IV. Nr. 198 und 199 mitgetheilt.



**Zumbach,** führten in Silber ein schwarzes Krückenkreuz, welches auf dem Helme wiederholt ist; so steht das Wappen im Stammbaum Mockel (siehe oben S. 96), wonach eine Cordula Zumbach an Philipp Mockel verheirathet war. Auch Catharina Bach, welche oben, S. 8. vorkommt, hat dieses Wappen. Wegen Zumbach, gt. Coesfeld, siehe Coesfeld.

**Zwenbrüggen, Zweinbrüggen.** (Zuf.) Das Burghaus dieses Namens liegt bei Geilenkirchen. Der Stammbaum ist folgender Art zu ergänzen:

Johann v. Zwenbrüggen zu Broich, h. Gertrud v. Grein, Tochter von N. und N. v. Berendroich.

1. Johann v. Z. zu Broich, h. Maria v. Löwenich. 2. Agnes, h. Stephan v. Brempt.

1. Johann v. Z. zu Broich, h. Cath. v. Neymerstok. 2. Maria, h. Johann v. Ingenhoven, im Clevischen aufgeschworen.

1. Died. (Theod.) v. Z. zu Broich, h. N. v. 2. Henrich, Mönch zu Cornelii Veronica v. Ingenhoven, h. Caspar v. Siberg  
Wettelhoven zu Hausen. Münster. zu Wörde.

Maria Cath. Francisca v. Zwenbrüggen, Erbin zu Broich, h. Franz Adam v. Schellard.

**Zweiffel.** (Zus.) Streverdorf in seiner descriptio dyocesis colon. hat von dieser Familie eine ganz irrige Stammtafel aufgestellt, sie muß heißen wie folgt.

Zweiffel zu Trandsdorf. Tomberg, gt. Frimersdorp. Crummel. Died. Zweiffel Marg. Hans Scheid, gt. Besch. Troisdorf. Worms. zu Ouerheid. zu Haus. pfenning.

Zweiffel zu Trandsdorf. Johanna v. Frimersdorp gt. Pütsfeld. Henrich Zweiffel zu Ouerheid. Maria Scheid, gt. Beschpfenning.

Johann Reinhard Zweiffel zu Trandsdorf, Crp, Amtmann zu Solingen, 1633—52. Marg. v. Zweiffel, Erbin zu Ouerheid.

1. Henrich Bertram v. Z. h. Maria Marg. v. Bawir, Tochter von 2. Cath. v. Zweiffel, 1636 in Maria im Capitol zu Köln aufgeschworen. Johann und Maria Scheid, gt. Beschpfenning.

Philipp Wilhelm, Freiherr von Zweiffel zu Ouerheid und Brüggen, Amtmann zu Solingen, Cämmerer, kaufte den Rittersitz Haus, † 1687 oder 88, verkaufte den Grashof zu Solingen, 25. Feb. 1682 bei köln. Ritterschaft aufgeschworen, h. Maria Luise Francisca von Loe zu Wissen, Tochter von Degenhard Bertram und Anna Francisca v. Resselrode, † 28. August 1716, 56 Jahr alt.

1. Johann Wilhelm, Freiherr v. Z. zu Haus und Ouerheid, Amtmann zu Solingen, 1714 bei berg. Ritterschaft aufgeschworen, jül. berg. Hofkammer-Präsident, † 1768, der letztere dieser Linie, h. Maria Anna, Freiin v. Homvesch-Ruhrig. 2. Bertram Ludwig, Freiherr v. Z. zu Ouerheid, 1718 aufgeschworen.

Adolf v. Zweiffel zu Wissen und Sülz, h. Maria Anna v. Tomberg, gt. Worms von Bodenheim.

1. Anna Clara, h. Job. Franz Gerhard v. Cortenbach zu Schönebeck, 2. Tochter h. Oberst von Hillen, wohnte 1650 zu Sülze, wohnte zu Wissen bei Troisdorf. 1817 † ein preuß. General-Major v. Zweiffel.

### Druckfehler und Zusätze.

**Mar.** (Zu Seite 1.) Siehe Trar.

**Ahr.** (Zu Seite 1.) Das Wappen ist: in Schwarz zwei rothe Rosen im Schildeshaupt, ein goldener Stern im Schildesfuß; so ist das Wappen im Stift Bilich, im Stammbaum Sand von Merl, aufgeschworen, wonach Philipp Died. von Ahr mit Cath. Marg. v. Spies und deren Tochter, Eleonore Antoinette, gegen 1700 an Carl Anton Sand von Merl verheirathet war. Ich finde noch: 1345 erklärt sich Died. v. Antweiler, mit Zustimmung seiner Frau, zum unwieder-sagten Mann des Markgraf Wilhelm v. Jülich, nachdem ihm dieser die Manngüter zu Antweiler, die ihm wegen Todschatz seines Bruders, Otto v. Antweiler, entzogen waren, zurückgegeben hat.

**Aldendorp.** (Zu S. 1.) Wenemar v. A., trug von der Abtei Deuz einen Zehnten zu Binze (Bingst) bei Deuz zu Lehn, seine Frau Aleid, mit der er zwei Söhne: 1. Caesar, 2. Henrich hatte, war 1158 Wittwe.

**Aldenhoven,** ursprünglich Edelherren; siehe unten Artikel Breynt. Died. Schiman von Aldenhoven, 1333 Ritter, Marschall des Grafen v. Jülich wurde für 200 Mark dessen Vasall. Er siegelte mit einem Querbalken im Felde, darüber einen laufenden Hund. 1351 wird Died. Schiman v. A., Herr zu Beynauwe, auf Lebzeit zum Amtmann von Hardt ernannt. Sein Siegel ist abgefallen, so wie das Siegel Diederichs, des jungen Schiman v. A. Dagegen hängt noch daran das Siegel Johannes Schiman, Pastors zu Auwe, Bruder des jüngern Diederich, es stellt einen Querbalken dar im Felde, darüber einen Turnierkragen.

**Aldenroide.** Vergleiche den Artikel Winter.

**Alpen.** (Zu S. 2.) Ob das Wappen ursprünglich einfach mit Steinen oder Eisenhütlein besetzt war, ist schwer zu ermitteln. 1359 siegelte Arnt v. Alpen, Herr zu Honapel, mit den Löwen und Eisenhütlein.

**Alshouen,** ein jülichisches Rittergeschlecht, welches einen Querbalken und im Felde darüber einen Turnierkragen führte. So siegelte 1306 Stephan v. A., Ritter, eine Urkunde über den Verkauf von Scum und 1316 als Lehnsherr eine Urkunde über den Verkauf von 30 Morgen Land zu Voistorf, den er genehmigte.



**Ambe,** gehörten zum clevischen Adel. 1361 besiegelte Jacob v. Ambe eine Urkunde des Otto v. Lent, wie neben, mit 3 (2. 1.) Rosen im Wappen.

**Arcken.** Das Wappen des kölnischen Bürgermeisters ist, wie neben, ein fünf armiger Leuchter.

